

Berlin

KUSCHEL PARTY

Streicheln vor laufender Kamera



Foto: Gerd Engelsmann

von Julia Haak

Berlin - Rosemarie Doebner braucht kein schummriges Licht für Intimität. Ihr reicht ein Megafon, um auf dem öffentlichsten Platz Deutschlands eine intime Atmosphäre zu schaffen. Sie hat mit ihren Helfern bunte Decken auf dem Pariser Platz ausgebreitet.

Anfassen erlaubt: Am Brandenburger Tor trafen sich gestern Menschen zum Kuschneln. Sie wollen auf die positive Wirkung aufmerksam machen.



„Kuscheln macht glücklich“ steht in großen schwarzen Buchstaben auf einem roten Transparent. Schließlich ist dies eine Kundgebung. Jeder, der

vorbei kommt, darf mitmachen. Er oder sie muss nur die Schuhe ausziehen. Dann geht es los. „Alle Teilnehmer bitte auf die vorbereitete Fläche treten“, spricht Rosemarie Doebner in ihr Megafon. Es ist ein Kuschnel-In, zu dem sich gestern Berlins organisierte Kuschnelzene am Brandenburger Tor getroffen hat.

Rosemarie Doebner nennt sich Kuschneltrainerin. Außerdem ist sie Biologin und veranstaltet seit fünf Jahren Kuschnelabende. Bei diesen Partys bezahlen ihr die Teilnehmer Geld dafür, fremde Menschen anfassen zu dürfen und auch selbst angefasst zu werden. Am Brandenburger Tor ist das Kuschneln umsonst.

„Es geht darum, darauf aufmerksam zu machen, wie schön es ist, sich zu berühren“, spricht Doebner mit ruhiger Stimme in ihr Megafon. Nicht um sexuelle, erotische Berührung, das will sie unbedingt betonen. Zuerst halten sich die etwa 30 Streichler nur im Arm. Sie haben die Augen geschlossen und einen Kreis gebildet.

Beruhigung für die Seele

Die Stimme der Trainerin wirkt beruhigend. „Du machst jetzt zwei, drei Atemzüge in deinen Bauch“, sagt sie, „in deine Hände gehen – einzelne Fingerspitzen spüren – ganz achtsam, ganz behutsam“. Mit diesem „du“ spricht sie alle an, die zum Kuscheln gekommen sind. Die persönlichste Form der Ansprache gehört zum Konzept. Die 44-Jährige will Nähe ausstrahlen. Auf ihren Flyern hat sie ihren Vornamen zu Rosie abgekürzt.

„Jetzt fassen sie sich an“, flüstert eine Passantin aufgeregt ihrem Begleiter zu. Mittlerweile haben sich auf dem Pariser Platz drei Ringe gebildet. Die Kuschler wiegen sich mit geschlossenen Augen gemeinsam hin und her. In ihrer Mitte steht ein Kameramann. Direkt um diesen Kreis herum stehen Fotografen, die die verzückt lächelnden Menschen ins Bild setzen. Und einen dritten Kreis bilden Passanten, die wissen wollen, worum es geht. „Ist das eine Sex-Party?“ fragt einer.

Nein. Es geht um Nähe und Geborgenheit. Auf einem Schild kann man lesen, dass Kuscheln Körper, Geist und Seele gut tut und auch das Immunsystem stärkt. Die Kuschler sollen jetzt langsam nach unten gehen. Sie strecken sich aus auf den Decken. Kopf liegt auf Bauch, Arm umfasst Schulter, Hände streicheln Rücken. Darüber kniet ein Kameramann.

Kuscheln als Therapie

Rosie Doebner sagt, sie sollen jetzt alle nur noch genießen. Viele Touristen sind stehen geblieben. Sie wollen wissen, was für eine Art Protest das ist. Manche wundern sich, dass sich hier in dieser sonderbaren Stadt wildfremde Menschen gegenseitig streicheln.

Sie schießen Fotos für den Diaabend zu Hause und machen Witze. Rosies Helfer tragen weiße T-Shirts mit der Aufschrift „Ordner“. Ab und zu versuchen die Kuschelordner, Passanten auf die Decken zu locken. Mit nur geringer Erfolgsquote. „Nee, das ist nichts für mich“, sagt eine ältere Dame.

Drei bis vier Stunden dauert eine Kuschelparty bei Rosie Doebner normalerweise. Ein bis zweimal im Monat veranstaltet sie eine am Mehringdamm. Sie helfe Menschen, ihr Bedürfnis nach körperlicher Nähe auszuleben, sagt sie. Stresshormone würden abgebaut und Glückshormone aufgebaut.

Eine Frau am Rande sagt, dass sie Kuschelpartys zur Therapie nutzt: „Man muss sich einlassen. Nähe zulassen, das kann man hier lernen.“ Mitmachen

will sie an diesem Tag aber nicht – zu öffentlich die ganze Veranstaltung.
Nach einer Stunde werden die Decken eingerollt. Die Kuschelparty zieht jetzt zur Fortsetzung in den Tiergarten. Fast ganz privat – jedenfalls ohne Fotografen.

Berliner Zeitung, 03.09.2010

- [Leserbrief](#) »

[IMPRESSUM](#) [KONTAKT](#) [MEDIADATEN](#)



Berliner.de



TwoTickets.de
Tickets gewinnen. Stadt entdecken.